

Für jeden Schoggihasen einen Baum

Praliné Scherrer setzt sich mit speziellen Aktion für die Aufforstung des Regenwalds ein

Ostern steht vor der Türe und die Schoggihasen sind bereit zum Verkauf. Die St.Galler Manufacture Praliné Scherrer hat sich für dieses Jahr eine spezielle Aktion einfallen lassen: Pro hergestelltem Schoggihasen wird ein Baum im Regenwald gepflanzt.

Marktgasse «Wir wollen regenerieren, was wir konsumieren», sagt Vittoria Kreis, Inhaberin und Geschäftsführerin der St.Galler Manufacture Praliné Scherrer zu ihrer diesjährigen Kollektion der Fantasie-Schoggihasen. In Zusammenarbeit mit «Original Beans» setzte man sich daher für den Artenschutz sowie die Aufforstung des Regenwaldes ein: «Jeder hergestellte Schoggihasen bedeutet einen gepflanzten Baum im Kongo oder in Ecuador – genau dort, wo die biozertifizierten Kakaobohnen für unsere Schoggihasen herkommen», erzählt Kreis weiter. Und die Kundinnen und Kunden könnten sogar nachschauen, wo ihr Baum genau zu stehen kommt. «Durch das Scannen des QR-Codes gelangt man auf die Webseite des Schokoladenherstellers, auf der man erfährt, was die Projekte bereits Gutes bewirkt haben. Ein weiterer Klick auf die inter-



Die Schoggihasen gibt es in diversen Versionen, dieser stellt einen Wanderer im Gebiet rund um St.Gallen dar. z.Vg.

aktive Karte zeigt die Gebiete, wo die Bäume für die Kakaofrüchte gepflanzt werden.»

Sehnsucht nach Strand und Meer Das Feedback zur Aktion falle bisher sehr positiv aus. «Wir sind dankbar und freuen uns sehr, dass unsere Kundschaft dieses für die Umwelt und die lokalen Bauern wichtige Projekt unterstützt», sagt Romina



Vittoria Kreis und Romina Hengartner von Praliné Scherrer freuen sich über das positive Feedback zur Aktion. z.Vg.

Hengartner, Tochter der Inhaberin und Mitinhaberin der Manufacture. Und nicht nur die Aktion, sondern auch die Fantasie-Schoggihasen finden gefallen, sei es jener, der im Home Office sitzt oder jener, der auf den Säntis wandert. Auch Mutter und Tochter haben ihren Favoriten: «Uns gefällt der Ferien-Hase besonders, da wir uns nach Strand und Meer sehnen.» lm

Stadtrat will Baurecht abgeben

Schlosserstrasse Die Liegenschaft Schlosserstrasse 22 will der Stadtrat nach einer Vorlage ans Stadtparlament im Baurecht abgeben. Es werden zwei Familien mit kleinen Kindern berücksichtigt, die heute Mieter städtischer Liegenschaften sind. Beim Doppeleinfamilienhaus handelt es sich um ein Objekt, in dem bis 2018 zwei Kindergärten untergebracht waren, die dann ins Schulhaus Tschudiwies verlegt wurden. Der Baurechtszins für das 348 Quadratmeter grosse Grundstück mit einem Wert von 1'236 Franken pro Quadratmeter beläuft sich auf 5'912 Franken pro Familie. Der Übernahmepreis für das Gebäude ist auf 590'000 Franken festgesetzt worden. Für den Umbau der heutigen Substanz in ein Doppeleinfamilienhaus müssen die Baurechtsnehmenden mit Kosten von 770'000 Franken rechnen. we

Lieferwagen rollt Hang hinunter

Schuppisstrasse Ein parkierter Lieferwagen mit Anhänger rollte kürzlich an der Schuppisstrasse aus noch unbekanntem Gründen einen Hang hinunter. Verletzt wurde beim Vorfall niemand, der Sachschaden ist allerdings hoch. pd

KOLUMNE

Weg mit den bürokratischen Hürden

Von Tobias Baumann



Gemäss Sonntagszeitung wurden bisher erst 1,2 Mio. der über 35 Mio. Impfdosen gegen das Coronavirus geliefert, welche die Schweiz bestellt hat. Was noch nicht fertig entwickelt ist oder nicht geliefert wird, kann nicht verimpft werden. Soviel ist klar – dass man allerdings von einer Verzögerung ausgeht, weil die grossen Impfstoff-Mengen, die für Mai und Juni erwartet werden, nicht an die Leute gebracht werden können, ein Skandal. Umfragen hätten gezeigt, dass in der Schweiz maximal 100'000 Personen pro Tag geimpft werden können. Warum holt man dann nicht beispielsweise pensionierte Ärztinnen oder Pfleger als Unterstützung? Oder warum kann man nicht sieben Tage die Woche und 24 Stunden am Tag im Dreischicht-Betrieb durchimpfen? Bürokratische Hürden können wir uns in dieser Lage definitiv nicht leisten.

LESERMEINUNG

Plan- und Bauwut des mehrheitlich linken Stadtrates

Nicht dass ich etwas gegen die linken und grünen Politiker habe. Nur ist es so, dass von diesen immer wieder etwas versprochen und dann nicht gehalten wird, beispielsweise gute Raumplanung, möglichst nicht auf grünen Wiesen und besonders nicht auf Sport- und Quartier-Plätzen usw. zu bauen. Schon im Sömmerliquartier wollte die Stadt erfolglos auf der Wiese und auf dem für die Region wichtigen Aufenthalts- und Spielplatz bauen. Nun will sie das wieder und beim Boppartschulhaus auf der Sport- und Quartierwiese einen dreistöckigen Bau für einen Mittagstisch erstellen. Sie will damit den wunderschönen Sportplatz um einen Drittel verkürzen und das auch noch neben der Spielwiese, die dann total beschattet und unattraktiv zum Spielen wird – auch für die Erwachsenen, die zusammen mit ihren Kindern spielen und die Sonne geniessen möchten. Rund um den Wolfganghof in der Nähe des Schulhauses wird überall im Grünen gebaut. Die St.Galler Pensionskasse hat vor, rund um die Siedlung weiter im Grünen mehrere Wohnblöcke zu bauen, sogar noch neben der Bushaltestelle Wolfganghof. Man nennt das verdichtetes Bauen. Sogar das Pfadiheim an der Oberstrasse muss einen anderen Standort suchen, weil dort Wohnblöcke gebaut werden sollen. Wir

haben bald überall enge Verhältnisse und nun kommt noch die Stadt und will unseren Quartierplatz, der Begegnungszone und Sportplatz ist, verbauen. Wir haben bald nicht mehr viel Grünes, um uns zu treffen und uns sportlich zu vergnügen! Vorbei wäre es mit dem jährlichen Schulsporttag, bei dem der ganze Platz benötigt wird, vorbei und auch mit den jungen Männern, die Fussball spielen wollen, weil der Platz zu klein wäre, vorbei für Grümpeltourniere aller Art, vorbei für Jung-Schwinger, die ebenfalls den ganzen Platz benötigen, wie auch für die Handballer und ihr Turnier, die Faustballer, die Turner usw. Unser aktives Quartierleben würde kaputt gemacht. Wir sind nicht gegen einen Mittagstisch, aber dieser Bau könnte ganz anders gestaltet werden. Beispielsweise könnte die jetzige Holzbaracke entweder vergrössert oder auf den hinteren Hartplatz etwas nach vorne verschoben werden. Man hat schliesslich schon Villen verschoben, also wäre das eine Kleinigkeit. Dann könnte man beispielsweise einen Neubau drei- oder vierstöckig realisieren. Auch der Kanton beziehungsweise die Pensionskasse hat der Stadt offeriert, in ihrem Bau neben der Busstation Wolfganghof den Mittagstisch aufzunehmen, da sie

noch kein konkretes Konzept über den Inhalt hätten. Es ist ja fast der ganze Stadtrat im Kantonsparlament. Da wäre es ein leichtes, ein Gespräch aufzunehmen. Aber das wollen sie offenbar nicht. Es könnte auch für die Zukunft ein Gesamtprojekt geben, dass man das Schulgebäude überhaupt vergrössert und den Mittagstisch in dieses Projekt einfließen lassen würde. Es gäbe also viele Möglichkeiten. Wir meinen, es kommt für uns nicht in Frage, dass der grüne Sport- und Quartierplatz vor dem Schulhaus überbaut wird. Das würde das Quartier mitten ins Herz treffen. Wir wollen diesen Platz um jeden Preis behalten und werden dagegen kämpfen und alles in unserer Macht tun, um die Überbauung zu verhindern. Wir bitten deshalb auch die Bevölkerung, uns zu helfen und zu unterstützen. Wir werden bald Unterschriften sammeln. Wir haben schon sehr viele Unterstützerinnen und Unterstützer!

Werner Dieziger, ehemaliger Gemeinderat der Stadt St.Gallen

Lesermeinung

Haben auch Sie eine Meinung zu einem aktuellen Thema? Schicken Sie und Ihren Beitrag per Mail: red@st-galler-nachrichten.ch oder per WhatsApp: 079 153 39 84

Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:



100% GRÜN

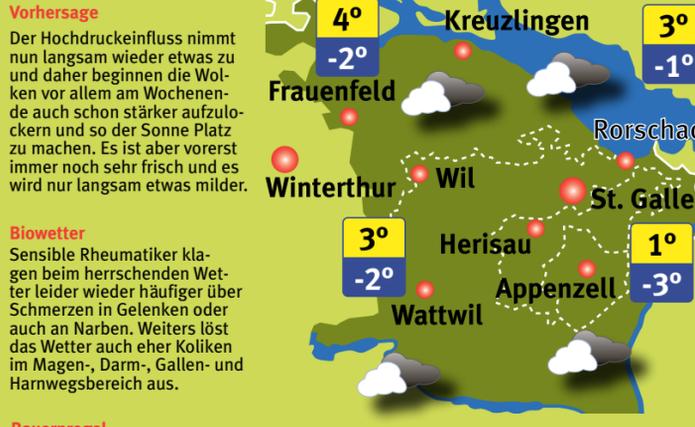
20 Jahre – www.casaverde.swiss

Casa Verde
Innen + Aussenbegrünung AG
Rorschacherstrasse 308
9016 St. Gallen
+41 71 28 800 28
info@casaverde.swiss
Mo – Fr 13.30 – 17.30 Uhr
Sa 09.00 – 13.00 Uhr

Vorhersage
Der Hochdruckeinfluss nimmt nun langsam wieder etwas zu und daher beginnen die Wolken vor allem am Wochenende auch schon stärker aufzulockern und so der Sonne Platz zu machen. Es ist aber vorerst immer noch sehr frisch und es wird nur langsam etwas milder.

Biowetter
Sensible Rheumatiker klagen beim herrschenden Wetter leider wieder häufiger über Schmerzen in Gelenken oder auch an Narben. Weiters löst das Wetter auch eher Koliken im Magen-, Darm-, Gallen- und Harnwegsgebiet aus.

Bauernregel
Wenn einmal Josephi (19.3.) ist, endet der Winter ganz gewiss.



Samstag
3°
-2°

Sonntag
6°
-4°

Sonne: Auf- und Untergang
6:33 Uhr 18:37 Uhr

Vollmond: 28.03.2021

Bergwetter

4000 m	-23°
3000 m	-16°
2000 m	-8°
1000 m	-1°

Dass Sie besser hören, ist für uns Herzenssache.



Kostenlos testen!

Gutes Hören ist wichtig, bei jeder Aktivität, in jeder Lebenssituation, und bringt Sicherheit, Genuss und Vitalität zurück. Testen Sie jetzt unsere neueste Innovation Oticon More™ kostenlos und unverbindlich. Dieses Hörgerät weiss zu überzeugen, indem es sich sofort automatisch auf jede Hörsituation einstellt. WOW-Effekt garantiert. Sie werden begeistert sein!

AUDIKA HÖRCENTER IN IHRER NÄHE
Neugasse 41
9000 St. Gallen
Tel. 071 244 89 03

Gallusstrasse 5
9500 Wil
Tel. 071 911 22 63

St. Gallerstrasse 25
9200 Gossau
Tel. 071 272 29 49

Bahnhofstrasse 9
9100 Herisau
Tel. 071 351 77 03

Ihr Experte für gutes Hören

